

Volls- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 73

Sonntag den 13. September

1863.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, den 9. Sept. Die neue Dampf-Feuer-
spritze hat sich bei allen angestellten Proben als ein sehr
gelungenes Werk dargestellt; die Höhe bis zu welcher ihr
Wasserstrahl treibt, beträgt 150 bis 160 Fuß. (D. Wbl.)

Ludwigsburg, 7. Sept. Ueber den allgemein be-
merkten schnellen Tod eines gebornen Ludwigsburgers, des
k. k. österreichischen Uhlanenrittmeysters D. v. Lützow, hört
man folgendes Nähere: Derselbe hatte am 1. September,
am gleichen Tage, an welchem er nach längerem Besuche
seiner Stadt verlassen hatte, mit seinem Regiment das Lager
zu Bruck an der Leitha bezogen und war mit zwei andern
Offizieren und einem Wachtmeister in seinem Zelte, als des
Abends eine in letzterem befindliche Pulverküste, an der sein
Diener mit einem Licht oder vielleicht auch mit einer bren-
nenden Cigarre beschäftigt gewesen zu sein scheint, plötzlich
explodirte. Der Diener war auf der Stelle todt; Herr v.
Lützow starb an den erhaltenen Brandwunden um 5 Uhr des
andern Morgens, und wenn man recht unterrichtet ist, hatte
auch der im gleichen Zelte befindliche Oberlieutenant dasselbe
Schicksal, während der Lieutenant und Wachtmeister schwer
verwundet darnieder liegen. (St.-A.)

Ulm, den 10. Sept. Einer unserer Feuerwehrmänner,
der Brunnenmacher Eckart Sohn, ist schwer verletzt von
Stuttgart heimgekommen. Er begab sich mit zweien seiner
Kameraden am Sonntag Abend schon auf den Bahnhof, um
Montags in der Frühe wieder rührig an sein Geschäft gehen
zu können. Wer das standalöse Gedränge auf dem Stutt-
garter Bahnhof des Sonntags je mit angesehen hat, muß
sich nur wundern, daß Unglücksfälle nicht häufiger vorkommen.
Unser Landsmann glitt beim Einsteigen aus und brach beim
Fall den Achselsteg. Er ließ sich dadurch von der Heimreise
nicht abhalten und steht nun hier unter ärztlicher Pflege der
Besserung entgegen. (U. S.)

Zwiefalten, den 4. Sept. In Daugendorf, einem
an der Landstraße zwischen Zwiefalten und Niedlingen gele-
genen Dorfe, wurde letzten Sonntag eine That verbrochen,
eines Mordes. Wegen eines ganz nichtigen
Anlasses fiel ein lediger Bursche von Daugendorf einen bra-
ven jungen Mann aus Emeringen, der in Daugendorf Ver-
wandte besuchen wollte, dergestalt mit Prügeln an, daß der
Betroffene alsbald besinnungslos zu Boden stürzte, worauf der
Thäter jedoch nicht nachließ, auf den Unglücklichen loszu-
schlagen, so daß letzterer nunmehr auf den Tod darniederliegt.
Der Thäter sitzt in Niedlingen in Haft. (Sch. M.)

Mergentheim, den 6. Sept. Gestern von Nach-
mittags 4 Uhr an bis heute, Morgens gegen 4 Uhr, sind,
mündlichen Nachrichten zufolge, in dem Baden'schen Dorfe
Schillingstadt, Amts Borberg, 42 Gebäude, Wohnhäuser und
Scheunen abgebrannt. (N. Z.)

In Derdingen, D.D. Maulbronn, brannte am Sonn-
tag den 6. d., Nachmittags, eine Scheuer, mit Fruchtgarben
angefüllt, welche nicht versichert waren, bis auf den Grund
nieder. Es wird Brandstiftung durch unmündige Knaben
mittelfst Zündhölzchen vermuthet. (Sch. B.)

Frankfurt, den 6. Sept. Als Beweis, wie lebhaft hie
und da die Verhandlungen waren, führt der Korrespondent
der „Std. Post“ an: „Als man in der Sitzung vom 23. v.
M. nach Erledigung der Art. 1 und 2 zu den Bestimmun-
gen über die Bildung des Direktoriums kam, verlangte der
Großherzog von Baden nach einer längern Diskussion die
Aussetzung dieser Frage aus dem Grunde, weil er noch nicht
genug informirt sei. Da erhob sich plötzlich einer der rühr-
igen kleinen Fürsten, und fragte den Großherzog in etwas
beißendem Tone: „Und wann werden denn Eure
Hoheit hinlänglich informirt sein?“ In einer andern
Zeitung liest man Folgendes: Der Kaiser von Oestreich sagte
einmal zu einem Fürsten, der einen Artikel des Projektes
opponirte, er könne ja austreten aus dem Bunde,
wenn es ihm nicht gefällig wäre, sich zu accom-
modiren; worauf Jener erwiderte, daß er auf dem Bo-
den des Bundesrechts stehe, wo von einem Austreten über-
haupt nicht die Rede sein könne. König Johann vermittelte
zwischen den Streitenden. (Sch. B.)

Frankfurt a. M. Sämmtliche Frankfurter Bericht-
erstatter der englischen Presse wissen nicht genug von der Po-
pularität zu erzählen, deren der Kaiser von Oestreich sich in
Frankfurt bei Hoch und Niedrig erfreue. Der unverwundlich
gute Humor des Kaisers — so schreibt unter andern ein
englischer Berichterstatter — mit dem er beim Fürstencongress
den Vorsitz führt, hat ihm auch unter sonst nicht österreichisch
gesinnten Personen zahlreiche Freunde gewonnen. Gar oft
habe ich in der letzten Zeit das Benehmen des Publikums
beim Vorüberfahren der einzelnen Potentaten beobachtet, und
bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kaiser der popu-
lärste von allen ist. Anfangs theilte sich der Herzog von
Sachsen-Coburg mit ihm in die Volksgunst, doch hat seitdem
die Neigung für den Kaiser Fortschritte gemacht. Er ist eine
der angenehmsten Gestalten unter den hier versammelten
Fürsten. Mag er in seinem einfachen Wagen mit seinem

Nachbar schwazend sitzen, oder die Cigarre im Mund zu Pferd dahintraben, schaut er immer freundlich drein, so gut und mild, daß man ihm unwillkürlich gut werden muß. In seiner ganzen Haltung zeigt es sich, daß er Popularität weder sucht noch auch verachtet, sondern sie, wie irgend ein Herr aus vornehmerm Hause, als gewohnte Huldigung aufnimmt. In diesem Punkt unterscheidet er sich von den meisten seiner gekrönten Collegen. Schlimm ergeht es den Fürsten, welche der Menge durch den Pomp ihrer Erscheinung imponiren möchten, so unter Andern dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, um den sich kein Mensch kümmert, obwohl er stets mit Bierern dahersfährt, nie ohne einen Vorreiter und ohne zwei Bediente, die auf dem Vock sitzen und wie Generale costümiert sind.

(A. 3.)

Frankfurt, 7. Sept. Man erfährt, daß in hiesiger Stadt ein zweiter Fürstencongreß zusammentreten soll, sofern sich Preußen entschließen könnte, an demselben theilzunehmen.

(Sch. B. 3.)

Berlin, den 6. September. Die eine der erwarteten großen Maßregeln, die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist verkündet. Sie war schon so lange erwartet, daß die öffentliche Meinung müde vom Warten gerade in diesem Augenblick nicht an die Auflösung dachte. Jetzt war die Aufmerksamkeit so ausschließlich von der deutschen Frage und der ganzen europäischen Lage in Anspruch genommen, daß man jetzt eher auf einen bestimmten Akt in der deutschen Sache oder auf eine offene Erklärung über die europäische Lage gespannt war, als daß man diesen großen Akt der innern Politik vermuthete. Es ist aber vollkommen logisch, daß die Regierung sich bei der Bekämpfung der äußern Gefahren zuerst des eigenen Volkes versichern will, daß sie in der innern Politik erst einen festen Boden gefunden haben muß, ehe sie nach außen eine Preußens würdige Kraft entwickeln kann. Die Motive zur Auflösungsordre geben ja selbst Zeugniß von dieser Anschauung. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich bald angeordnet werden und man erwartet in den nächsten Tagen schon den betreffenden Erlaß, so daß die Kammern dann vielleicht Anfangs November zusammenkommen können. Die Schwarzscher fürchten immer noch, daß Veränderungen im Wahlgesetz u. s. w. verkündet werden und wenn das nicht, doch strenge Verwaltungsmaßregel für die Handhabung und Beeinflussung der Wahlen. Für das Letztere finden sie einen Anhaltspunkt in den Motiven an dem Ausdruck „Maßregeln“ die zugleich beschlossen seien, als man sich in der Conseil-Sitzung über die Auflösung des Abgeordnetenhauses verständigt habe. Seit jener Zeit sind aber so große Veränderungen vorgegangen, wie das Ministerium selbst eingesteht, daß solche Beschlüsse wohl jetzt nicht mehr maßgebend sein können. Wir glauben eher, daß wenn auch das gegenwärtige Ministerium früher solche Absichten gehabt haben mag, die gegenwärtige Kräfte dasselbe bestimmen wird und muß, davon Abstand zu nehmen.

(Schw. B.)

Berlin, den 7. Sept. Wie die Nordd. Ztg. schreibt, sind vor einigen Tagen die Provinzialbehörden zur Vorbereitung der Wahlen nach den bestehenden Bestimmungen angewiesen worden.

(Sch. B.)

Berlin, 8. Sept. Die Kreuzzeitung sagt, sie sei im Bezug auf den Ausfall der Wahlen nicht ohne Bedenken, ihre Partei müsse aber ihre Schuldigkeit thun und dürfe um sicherer den Anspruch erheben, daß auch die Regierung demnächst die Konsequenzen ihres jetzigen Schrittes zu ziehen stehe. Worin diese bestehen, hat die feudale Korrespondenz bereits ausgesprochen und es ist ein offenes Geheimniß der Feudalpartei, daß das Wahlgesetz nur noch einmal zur Anwendung gebracht werden soll, um dessen Unverträglichkeit mit dem monarchischen Princip darzuthun. Wie mag wohl Herr v. Manteuffel hierüber urtheilen? Man könnte glauben, er müßte in dieser frivolen Politik eine Beleidigung seiner Regierungszeit sehen.

(Schw. B. 3.)

England. „Daily Tel.“ hofft, die Preußen werden durch die Neuwahlen Bismarck beweisen, daß sie den Mann der die Verfassung umgeworfen, nicht für geeignet halten, Preußens Stellung in Deutschland zu wahren; nur wenn die Preußen sich in ihren innern Angelegenheiten einig zeigen würden sie ihre Befähigung, Deutschland zu einigen, bewähren.

Fäbrelandet macht das offene Zugeständniß, daß die Meldung der Morning Post, wonach ein Allianztraktat mit Schweden bereits abgeschlossen sein soll, vorläufig noch zum Mindesten verfrüht ist. Es dürfte aber überhaupt nicht dahin kommen.

(Schw. B.)

Krakau, 8. Sept. In der Wojwodschafft Kalisch schlug Sokolowski am 20. Aug. den General Konstanta. In der Wojwodschafft Krakau fand am 3. Sept. ein Gefecht bei Dleszce statt; in der Wojwodschafft Plock kam es ebenfalls zu mehreren Gefechten. Wawer organisiert neue Abtheilungen. — Murawiew ließ am 19. Aug. Massalski, am 31. Aug. Zeleicz und Jocz erschließen. — Lemberg, 6. September. Pelerewel hat gegen 300 Russen bei Porenby im Lublinschen am 3. Septbr. den Kampfsplatz behauptet und zwei Kanonen erobert. Die Polen hatten 20 Tode und 110 Verwundete. Der Verlust der Russen beträgt das Vierfache. Am 4. Sept. fortgesetzter Kampf der Insurgenten siegreicher Kampf. Am 5. September dauerte der Kampf noch fort; der Erfolg ist unbekannt. Die Verwundeten wurden nach Cieszanow (Galizien) transportirt. — Krakau, 3. Sept. Schon seit einigen Monaten wird hier ein junger Mann Namens Haestler vermißt und es wird allgemein angenommen, daß er als politisches Opfer gefallen. Nach vielen vergeblichen Nachforschungen hat sich endlich der Vater des Vermissten direkt an die Nationalregierung in Warschau gewendet, um Gewißheit über das Schicksal seines als Spion verrufenen Sohnes zu erhalten. Vor drei Tagen kam ihm von Seiten der Nationalregierung folgender Bescheid zu: „Es ist uns nicht bekannt, das Ihr Herr Sohn als Spion sein Volk und Vaterland unsern Feinden verrathen hätte, auch ist unsers Wissens kein Todesurtheil gegen Ihren Sohn erlassen worden.“ Gleichzeitig ist ein strenger Auftrag an das Comite in Krakau ergangen, um die Spuren des Vermissten aufzufinden. Die täglich wachsende Macht des Nationalcomite in Galizien zeigt sich am deutlichsten in den gewagten Unternehmungen desselben. Täglich werden Verhaftungen und Confiscirungen vorgenommen und täglich hört man von

Während Expeditionen von Waffen, Munitionen und Munitionen, die über die Grenze den Insurgenten zugeführt werden. Vor drei Tagen langten in Tarnow mehrere Wagen mit Säcken aus Berlin an, an den Dampfmühlenbesitzer Sch. adressirt; bei näherer Untersuchung ergab es sich, daß in den Säcken 4000 fertige Uniformen enthalten waren. — Ein Verlaß der National-Regierung bedroht jeden Offizier oder Soldaten der polnischen Insurgentenschaaren, der den Kampfplatz ohne erhaltene Ordre verläßt, oder im Kampfe einen Posten verläßt, mit der Todesstrafe. Dieselbe Strafe wird auch Denjenigen angedroht, welche zur Flucht aufmuntern; für den Fall, daß das ganze Corps ausreißen sollte, wird denselben die Strafe der Decimierung angedroht. Zu gleicher Zeit werden alle in Galizien und Krakau wohnenden Polen aufgefordert, solchen angeblichen Insurgenten, die sich nicht einer Legitimation Seitens ihrer Anführer ausweisen können, keinerlei Hilfe oder Beistand zu leisten, um nicht Verräther zu unterstützen und sich selbst verantwortlich zu machen. (Schw. B.=Ztg.)

Anzeigen.

Winnenden.

Geld-Offert.

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen mehrere hundert Gulden gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stadtpflege
Mildenberger.

Winnenden.

Wörch-Verkauf.

Montag den 14. September Mittag präcis 11 Uhr auf Rathhaus.

Winnenden.

Unterzeichneter hat alle Sorten neuer Pflüge zu verkaufen
P. Kurz, Schmied.

Winnenden.

Ausverkauf von Ellenwaaren.

Unterzeichneter verkauft, um aufzuräumen, seine sämtlichen Ellenwaaren unter den Fabrikpreisen und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme bestens.

Louis Finninger.

Winnenden.

Fabrik-Auktion.

In der Hinterlassenschaftsache des Fabrikant Hägele findet nächsten Donnerstag den 17. ds. und die folgenden Tage eine Fabrik-Auktion durch alle Rubriken statt und kommt vor:

Etwas Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Weißzeug, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Blech, Porcellain, Schreinwerk, darunter 1 Sopha, 1 Walzensekretair, 1 mit Zinn und Perlmutter eingeleger großer Aufsatzkommod, 1 großer hartholzener Aufschlagtisch, Kästen und Bettladen; ein completer zweispänniger Wagen mit holzernen Achsen, verschiedenes Kübelgeschirr, 1 Kugelbüchse, 1 Parthie eiserne Faßreif, 2 große Balkenwaagen, 1 Parthie alte noch brauchbare 6' lange Faßdauben und allgemeiner Hausrath.

Am Freitag Nachmittag von 1/2 2 Uhr an kommen ca. 8 Eimer 1859er, ca. 10 Eimer 1862er Wein, Fäßer von 4 Imi bis 10 Eimer, darunter mehrere wie neu, sowie verschiedener Brammtwein zum Verkauf; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Verblendungs- und Anstrich-Arbeiten.

Das Krankenhaus soll im Laufe dieses Monats auf der West- und Südseite verblendet, die Ost- und Nordseite gut bestochen und mit der gleichen Farbe wie die Verblendung angestrichen werden.

Auch sollen die Läden Gesimse und Hausthüren einen Delfarbansrich erhalten.

Diese Arbeiten werden im Submissionsweg vergeben und wollen Lusttragende unter Bemerkung der Garantiezeit ihre Offerte versiegelt bei dem Vorstande, Herr D.A.-Arzt Dr. Wunderlich, bis längstens Dienstag Abend den 15. dieß einreichen.
Der Verwaltungsrath.

W i n n e n d e n .

Nächsten Donnerstag den 17. ds. Vormittags 11 Uhr wird ein noch brauchbarer und der Stadt entbehrlich gewordener Dyalofen im Aufstreich verkauft. Derselbe ist im Stadtmagazin aufgestellt. Bauverwaltung.

W i n n e n d e n

Das Abführen einer Parthie Erde vom alten Schulhof wird Montag den 14. ds. Vormittag 11 Uhr in Abstreich gebracht. Bauverwaltung.

W i n n e n d e n .

Im Hause der verstorbenen Lammwirth Ziegler Wittwe wird nächsten Donnerstag den 17ten September von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß-Auktion abgehalten, wobei etwas Bett, Schreinwerk und sonstiger Hausrath vorkommt.

W i n n e n d e n .

Abgelagerte Faßdauben zu einem Faß von 3 bis 4 Eimern sammt Faßeisen hat zu verkaufen Kaufmann Binz Wittwe.

W i n n e n d e n .

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am nächsten Dienstag den 15. September im Gasthaus zur Krone stattfindenden Hochzeit freundlichst ein

Jakob Chmann, Zimmerstr. von Leutenbach, mit seiner Braut Karoline Barchet v. Hahnweiler.

Obiger Einladung anschließend, laden auch freundlichst ein die Eltern des Brautpaares, sowie auch Krauß zur Krone.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat 2 neue Weinbütten in Eisen gebunden, billig zu verkaufen,

Fr. Strähle, Küfer.

W i n n e n d e n .

Ein kleines Logis, bestehend in Stube, Küche und etwas Platz zu Holz wird auf Martini zu pachten gesucht
Von wem? sagt die Redaktion.

Weiler zum Stein.

Heute Sonntag gibts frisch gebackene Kuchen zur Erinnerung an unsere Kirchweih, wozu höflichst einladet

R a p p , Speisewirth.

Seideweberei Waiblingen.

Einige **ordentliche fleißige** Mädchen im Alter 14—18 Jahren, die Geschick zu feinen Arbeiten haben, treten in unserem Etablissement ein, wo sie Eintritt an guten Lohn nebst Kost und Logis erhalten. Näheres zu erfragen bei den Fabrikanten

Werlig und Söhne.

W i n n e n d e n .

16—18 Sri. Bratbirnen hat zu verkaufen
Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Ich erlaube mir, da ich mit einer ganz neuen Drahmahlmühle, mit welcher man in einer Stunde leicht 7—8 Säcke mit zwei Mann mahlen kann, mit einer neuen Mostpresse, welche hauptsächlich größeren Parthien tauglich ist, versehen bin, mich empfehlen, und kann von nächsten Dienstag an jeden Tag bei mir gemostet werden, wobei pünktliche Sorgniß zugesichert wird. Ulrich, Schmid.

2 1/2 Bril. sehr schönen Stupseflee hat zu verkaufen
Ulrich, Schmid.

Für's Herz.

Zwei Bücher sind dir aufgethan,
Die Liebe Gottes zu zeigen an,
Sie heißen Bibel und Natur,
In beiden erkennst du Gottes Spur,
In Wort und That, mit Geist und Sinn
So geh' und lies recht fleißig drin!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 10. September 1863.

| Getreide-Gattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erld. fl. |
|-------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-----------|
| Dinkel. | Säcke 6 | Str. 398 | Säcke 11 | 1665 |
| Haber. | — 4 | Str. 121 | Säcke — | 362 |

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt:

| Getreide-Gattung. | Höchst fl. fr. | Mittl. fl. fr. | Niedr. fl. fr. | Gez. flieg. | Wesalz len. | Bemerkung |
|-------------------|----------------|----------------|----------------|-------------|-------------|------------------------|
| Dinkel Str. | 4 13 | 4 11 | 4 6 | — fr. | fr. | Höchst Dinkel p. fl. 4 |
| Haber " | 3 38 | 3 — | 2 53 | fr. | 2fr. | Dinkel p. fl. 4 |
| Kernen " | — | 5 54 | — | — | — | Haber p. fl. 4 |
| Mischling | — | — | — | — | — | fl. fr. fl. 2 |
| Waizen Sr. | — | — | — | — | — | 3 36 |
| Gerste | 1 4 | 1 — | — | — | — | — |
| Roggen | 1 16 | — | — | — | — | — |
| Ein'orn | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 1 20 | 1 12 | — | — | — | — |
| Welchforn | 1 20 | 1 12 | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — |
| Linsen | — | — | — | — | — | — |
| Stroh 1 Bd. | — 10 | — | — | — | — | — |
| Heu 1 Str. | — | — | — | — | — | — |
| Butter 1 Pf. | — 22 | — | — | — | — | — |

8 Pfund Brod 30 fr. 1 Scheitel Weizen